Strukturierte Plastizität

Autor(en): **Chrétien, Cyrill**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Strukturierte Plastizität

von Cyrill Chrétien

Unweit des Bellparks gelegen befindet sich im Zentrum von Kriens das Alters- und Pflegeheim Grossfeld. Bald wird Walter Rüsslis eigenwilliger Bau abgebrochen und muss einem Ersatzneubau weichen. Nach nicht einmal 50 Jahren scheint das Gebäude den heutigen Bedürfnissen hinsichtlich räumlicher und gestalterischer Qualitäten nicht mehr zu genügen.

Als erstes Alters- und Pflegeheim der Gemeinde Kriens entstand das Grossfeld in einer Zeit, in welcher viele Schweizer Architekten nach neuen Freiheiten im Entwurf und einer zeitgemässen gestalterischen Ausdrucksweise für ihre Bauten suchten. Ein lustvolles Interesse an einer plastisch gegliederten Formensprache, welche aber dennoch einer klaren und funktionalen inneren Struktur folgt, ist an vielen Bauten dieser Zeit ablesbar.

Bei Walter Rüsslis Entwurf für das Grossfeld in Kriens bilden entsprechend der unterschiedlichen Nutzungen im Innenraum vier einzelne, voneinander abgewinkelte Trakte ein plastisch ausformuliertes Gebäudevolumen. Die dadurch entstehenden offenen Innenhöfe zwischen den Trakten verzahnen sich mit den Grünflächen der umliegenden Gartenanlage und bilden Aussenräume mit differenzierten Aufenthaltsqualitäten. Die Ausrichtung der Trakte basiert auf einer formalen Grundrissordnung, welche unter anderem aus den Ge-

gebenheiten einer idealen Besonnung und minimalen gegenseitigen Einblicken in die Zimmer entwickelt wurde. Im öffentlichen Erdgeschoss übernimmt eine überhohe Kapelle direkt neben dem Haupteingang eine Art Scharnierfunktion und verbindet die Volumetrien der vier Trakte miteinander. Die räumliche Disposition und die funktionale Gliederung des Gebäudes wurden im Jurybericht lobend hervorgehoben, ebenso die gute Integration ins Ortsbild und die fein differenzierte Architektur. Diese zeigt sich insbesondere auch an den je nach Ausrichtung unterschiedlich durchgeformten, plastischen Fassadenstrukturen aus rohem Beton.

Wandel der Wahrnehmung

Die innen- und aussenräumlichen Qualitäten des Baus zeugen vom angeregten architektonischen Diskurs der 1960er-Jahre. Ein Gebäude sollte nicht nur von innen genutzt, sondern auch von aussen wahrgenommen werden und durch seine optische Erscheinung ein bleibendes Bild beim Betrachter hinterlassen. Doch dieses Bild scheint sich im Laufe der Jahre und im Wechsel der Generationen zu verändern. Viele Bauten aus dieser Zeit werden durch ihre Betonfassaden heute als abweisend oder gar schäbig wahrgenommen und geraten darüber hinaus auch aus energetischen oder wirtschaftlichen Gründen immer mehr unter Druck. Da nur wenige Gebäude aus dieser Zeit unter denkmalpflegerischem Schutz stehen, droht nicht selten der Abriss als naheliegende Lösung. Trotz der nachgewiesenen Schutzwürdigkeit als «charakteristisches Gebäude seiner Entstehungszeit» wurde vor kurzem beim Grossfeld im Sinne einer Interessensabwägung seitens der kantonalen Denkmalpflege auf eine Unterschutzstellung verzichtet. Das öffentliche Interesse an zeitgemässen Pflegeplätzen sei in diesem Falle höher zu gewichten als jenes am Erhalt der an und für sich schützenswerten Bausubstanz.

Auch wenn der Entscheid aus ökonomischen Gründen nachvollziehbar ist – aus baukultureller Sicht ist das Verschwinden dieses charakteristischen Gebäudes sehr bedauerlich. Architektur gilt es nicht nur aus einer heutigen Sichtweise, sondern immer auch im Kontext ihrer Entstehungszeit zu begreifen und zu beurteilen. Dieser Perspektivenwechsel ist nicht selten anspruchsvoll, bildet aber die Grundlage dafür, dass zukünftig mit Wille und Engagement auf allen Ebenen der Erhalt und das Fortbestehen einiger dieser architektonischen Zeitzeugen ermöglicht werden kann.

Lage: Alters- und Pflegeheim Grossfeld, Grossfeldstrasse 6, Kriens
Baujahr: 1966–1968
Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Kriens
Architekt: Walter Rüssli, Luzern
Ingenieur: Rudolf Dick, Luzern
Titelseite und folgende Doppelseite: zVg (Otto Pfeifer)

KARTON 40_17